

Verzeichniss der Schmetterlinge der Um- gegend von Halle a/S.

von

A. Stange.

Leipzig, bei Kummer. 1869.

Diese lepidopterologische Fauna einer Gegend, deren Flora genau erforscht ist, stellt sich den in neuester Zeit erschienenen von Rössler (über die Wiesbadener Schmetterl.), von Speyer (über die von Arolsen), von v. Noleken (über die Livlands und Curlands) würdig an die Seite. In den Macroptern wird kaum noch eine Ergänzung möglich sein; hinsichtlich der zwar auch ungewöhnlich reichhaltigen Micropternzahl theilt die Arbeit sicher das Loos aller über die durchsuchtesten Gegenden erschienenen Faunen, sich nach einer Reihe von Jahren als sehr unvollständig zu erweisen. Ueber die Lebensweise mancher noch als selten geschätzten Arten enthält die Arbeit wichtige Nachrichten, z. B. bei den Sesien, die ich jedoch in grösserer Ausführlichkeit mitgetheilt gewünscht hätte, was ohne Vermehrung der Bogenzahl hätte geschehen können, wenn nach Speyer's Vorgang nichts, was der Verfasser nicht selbst beobachtet hat, über die Raupen aufgenommen worden wäre. Gewöhnlich sind zwar solche Bemerkungen, die nicht auf eigener Erfahrung beruhen, leicht zu erkennen; bisweilen bleibt man jedoch in Zweifel, ob man eine Angabe als blosser Wiederholung oder als Bestätigung früherer Angaben betrachten soll. So wird die Raupe von *Ino Statices* S. 12 an *Centaurea* angegeben, was eine Verwechselung mit *I. globulariae* (die z. B. bei Jena gar nicht selten ist) befürchten lässt. Dass *Jod. putata*, die in den Odergegenden im reinen Kieferwald auf *Vaccinium myrtillus* lebt, nach S. 50 auch an Eichen und Erlen leben soll, hat wenig Wahrscheinlichkeit und wäre durch eine genaue Mittheilung zu beweisen gewesen. *Tinea spretella* S. 83, die der Verfasser offenbar selbst erzogen hat, hat an den „Samen von Grasrispen“ (wenn sie nicht in irgend einem Behälter veraltet und verschimmelt waren) eine so auffallende Nahrung, dass Näheres darüber von grossem Interesse wäre. — Damit sich die Artenzahl bequem übersehen liesse, hätten die Varietäten und Aberrationen keine besondern Nummern erhalten sollen. — Die Nachricht S. 6, dass *Erebia Medusa* in der Dessauer Haide fliegt, ist befremdend, weil man statt dieser

montanen Art dort *Erebia Medea* erwartet hätte, die gar nicht mit aufgeführt wird; ob ein Schreibfehler im Artnamen vorliegt, hätte die Angabe der Flugzeit leicht entscheiden lassen. — In den Namen der Arten kommen nur wenige im Erratenverzeichnisse unberichtigte Druckfehler vor z. B. *Temarata* S. 53, *Acuminitana* (so auch im Register) S. 81, *Anexella* S. 88. Hoffentlich wird der geschickte und fleissige Verfasser seine ausführlichen Beobachtungen in einem Nachtrage liefern.

A catalogue of British Neuroptera

by

Robert M'Lachlan and A. E. Eaton.

Published by the Entomological Society of London. 1870.

(Price 1 shilling.)

Mit Ausnahme der professionellen Neuropterologen ist keine Klasse der Entomophilen so sehr auf das Sammeln der Neuroptera angewiesen, wie die der Schmetterlingsammler. Ihnen kommen sie bei der Schmetterlingsjagd vorzugsweise und oft zu ihrem Verdruss vor; sie sind mit den Werkzeugen, sie unversehrt zu fangen und zu transportiren, versehen; sie können sie völlig wie Schmetterlinge zubereiten und aufstellen. Nach lepidopterologischer Weise behandelt (d. h. sauber gespannt) und geordnet bieten diese Insekten einen recht wohlgefälligen Anblick und nehmen — die Libellen abgerechnet — einen so geringen Raum in Anspruch, dass wenige Schubladen die vollständige Neuropterenfauna einer Gegend bergen können. Wenn aber das Sammeln von Neuroptern fast immer nur bei einem Anfange bleibt, so trägt wohl die meiste Schuld die Schwierigkeit, sich für das Gesammelte die Namen zu verschaffen. Der Neuropterologe sagt zwar, das Untersuchen und Bestimmen sei leicht. Die Synonymenzahl scheint aber zu beweisen, dass selbst die Neuropterologen mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Gewiss ist, dass das Untersuchen der Gattungs- und Artenmerkmale, wie interessant es auch sein mag, für die überwiegende Mehrzahl der Lepidopteristen nicht das mindeste Anziehende besitzt. Könnten sie ihre Arten leicht benannt erhalten, so würde das ihren Sammeleifer nicht so bald erkalten lassen. So viel ich weiss,